

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 11 (1912-1913)

Artikel: Im Tone Walters von der Vogelweid
Autor: Schibli, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fressen des Tages und der Rost des Nachts. Bittet Gott um Unternehmungsgest. Sprechet: Schaffe in mir, Gott, ein reines Schweizerherz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist der Tätigkeit. SchlieÙe mir den eitlen, ruhmredigen Mund mit dem Siegel der Demut, und stärke meine Hände zu aufrichtigem und ehrlichem Tun. Verleide mir durch böse Träume den nationalen Kuhhandel. Überhaupt, Gott meiner Väter, mache wieder einen braven, anständigen, tüchtigen europäischen Kerl aus mir.“

Wenn ich von den Pfarrern diese Tonart vernähme, wollte ich auch wieder einmal in die Kirche gehen. Aber wir haben noch nicht genug gefroren und sind noch lange nicht genug erschrocken und unsre aufgeklärte Faulheit ist so hoch gestiegen, dass schon gar keine ehrfürchtige Arbeit mehr bei uns wächst. Aber auf weiten Feldern wogt die Phrase, und dazwischen wandelt der dicke Bauch hin und rülpst verklärend. Und um den letzten Einwand gleich vorweg zu nehmen: Als die Spitzmaus schrie: „Der Igel kommt!“ murrte der Maulwurf: „Du übertreibst, mein Lieber.“ Der Wind kam zufällig von der andern Seite.

BASEL

JAKOB SCHAFFNER



IM TONE WALTERS VON DER VOGELWEID

Ich gehe durch eine Aue
im gülden Abendschein
und denke, vielsüÙe Fraue,
in Liebe und Treue dein.

Ich sinne ein Lied im Schreiten,
dieweil nun der Tag vergeht.
Am Himmel die Wolken gleiten
und lauer Sommerwind weht.

Bald werden die Sterne scheinen,
vielliebe Fraue, und dann —
ich glaube, dass ich vor Weinen
den Schlummer nicht finden kann.

EMIL SCHIBLI

